

Fest verankert

Breite statt Nische: Keller Grundbau setzt auf Praxiserfahrung und positioniert sich als Allroundanbieter im Spezialtiefbau.

INTERVIEW: LUKAS KLAMERT / SONJA MESSNER

Selbst in schwierigen Zeiten bedarf es aus unternehmerischer Sicht vor allem zweierlei: Verlässlichkeit und Flexibilität. Bereits seit 1860 bestimmen diese beiden Leitwerte das Handeln des Spezialtiefbauanbieters Keller Grundbau. Die erste Niederlassung in Österreich wurde 1969 in der Wiener Mariahilfer Straße gegründet. Heute sind mehr als 300 österreichische Mitarbeiter weltweit im Einsatz. Wie sich das Unternehmen durch Krisenzeiten manövrierte und welchen Stellenwert Forschung und Digitalisierung einnehmen, verrät Geschäftsführer Andreas Körbler im Interview.

Das Spezialtiefbaufachwissen von Keller Grundbau reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Welche Bedeutung hat diese lange Tradition für das Unternehmen und auch für Ihre Kunden?

KÖRBLER: In mehr als hundertfünfzig Jahren haben wir viele Krisenzeiten durchlebt. Für ein Unternehmen im Spezialtiefbau ist es schon beachtlich, dass wir diese Krisen – inklusive zweier Weltkriege – erfolgreich meistern konnten. Die letzte Wirtschaftskrise ist noch nicht lange her, und die Zeit nach dem Ausbruch war auch für uns keine leichte. Auch unser Team in Österreich hatte zu kämpfen, aber da Keller Grundbau international tätig ist und in Nordamerika mehr als die Hälfte des Umsatzes macht, war die Zeit ab 2008 zusätzlich sehr herausfordernd. Wir haben uns jedoch wieder gut erholt. Ein Vorteil war es sicher, dass unsere Mitarbeiter sehr flexibel und zudem gut vernetzt sind. Mit ihrem Fachwissen können sie konzernintern weltweit Projekte übernehmen. Persönlich ist es mir auch sehr wichtig, dass wir vor allem für Verlässlichkeit und Flexibilität stehen und auch künftig versuchen, diese Werte zu vermitteln. Regional stark vertreten und nahe am Kunden zu sein ist unser Ziel.

In der Baubranche ist die Spezialisierung auf Nischen keine Seltenheit. Geht Keller Grundbau den entgegengesetzten Weg?

KÖRBLER: Die Anforderungen ändern sich dauernd. Ein sich wandelnder Markt ist vergleichbar mit einem Boden, dem Element, mit dem wir ständig zu tun haben: Dieser verlangt oftmals unterschiedliche Lösungen. Kann man als Hersteller ein Produkt selbst nicht anbieten, liegt man schnell hinter dem Wettbewerb zurück. Rückblickend war es deshalb sicher die richtige Entscheidung, 2008 in den Bohrpfahlmarkt und 2014 ins Rammpfahlggeschäft einzutreten. Der Kunde will kein Detail, sondern die komplette Range des Spezialtiefbaus – und die bieten wir ihm mittlerweile: von der Gründungstechnik mit Bohr- und Rammpfählen bis hin zu Komplettlösungen, Baugruben oder Hangstabilisierungen. In unserer In-House-Designabteilung arbeiten wir ständig daran, die für den Kunden bestmögliche Option für sein Projekt zu finden.

Wie innovativ ist Ihre Branche im Bereich Forschung und Entwicklung und welche Rolle spielt das Thema für Keller Grundbau?

KÖRBLER: Wir setzen sehr viel auf Innovation und Weiterentwicklung. Diese richtet sich je nach Erfordernis und Problemstellung – zurzeit vor allem im Bereich der Gerätetechnik. Weltweit ist eine unternehmenseigene Product Leading Group im Einsatz, die sich speziell mit diesem Thema beschäftigt. Der Anteil an österreichischen Mitarbeitern liegt in dieser F&E-Unit bei immerhin zehn Prozent. Aktuell forschen wir auch zusammen mit der TU Graz an verschiedenen Ankertechniken und mit der TU Wien sowie der Uni Innsbruck im Bereich des Tiefenrüttlers. Als Unternehmen bringen wir vor allem unser Know-how und die Gerätschaften mit ein, denn



Keller Grundbau

Im Interview: Andreas Körbler, Geschäftsführer der Keller Grundbau Österreich und Bereichsleiter Südosteuropa.

Praxiserfahrung ist im Spezialtiefbau entscheidend.

Stichwort Digitalisierung: Wie sieht es eigentlich im Spezialtiefbau aus?

KÖRBLER: Für unser Unternehmen ist Digitalisierung ein wichtiger Punkt. Ziel ist es, dass die ganze Baustelle in Zukunft vollständig digital abbildbar wird. Building Information Modeling ist natürlich auch ein großes Thema für uns, aber der Spezialtiefbau steht derzeit noch am unteren Ende des BIM-Prozesses. Allerdings ist es gut vorstellbar, dass dadurch wieder neue Berufszweige entstehen. Spannende Zeiten stehen uns noch bevor. Ein Manager sollte stets flexibel und bereit sein, denn: „Wenn man aufhört, sich zu verbessern, hört man auf, gut zu sein.“



Keller Grundbau Ges.mbH

Mariahilfer Straße 127a, A-1150 Wien
T +43(0)1/892 3526 E info@kellergrundbau.at
www.kellergrundbau.at